

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 83.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 90 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} , Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 18. Juli

Inserionsgebühren für die 4spaltige Zeile auf gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{M} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{M} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1889.

Am t l i c h e s.

K. Amtsgericht Nagold.

Bekanntmachung.

Am Samstag den 20. Juli ds. J^s.

können zwar Klagen, Anträge und Gesuche zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht, dagegen mündliche Anträge und Gesuche bei einem Richter eingetretener Hindernisse halber nicht vorgetragen werden.

Den 16. Juli 1889.

Oberamtsrichter D a j e r.

Bekanntmachung.

Die Sperrung der Flößerei auf Enz und Nagold betreffend.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß auf Antrag der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Karlsruhe wegen Vornahme von Räumungsarbeiten und von Uferausbesserungen an den Ufer- und Wehrbauten die Flößerei auf Enz und Nagold für die Zeit vom 3. August l. J^s. abends, bis zum 9. September l. J^s. abends, nach § 4 der Flößordnung gesperrt wird.

Die Bürgermeisterämter der beteiligten Gemeinden werden angewiesen, dies alsbald in ortsüblicher Weise öffentlich bekannt machen zu lassen und dabei die Beteiligten anzufordern, die denselben anlässlich der diesjährigen Flußschau auferlegten und die sonst erforderlichen Arbeiten während der Flößsperre vorzunehmen, da eine spätere Hemmung und Erschwerung des Flößereibetriebs nicht angängig erscheint. Ferner haben dieselben Bürgermeisterämter den Besitzern von oberhalb des Weihensteiner Wehres gelegenen Stauwerken zu eröffnen, daß wegen einer größeren Ausbesserung an dem Steinsuß des Weihensteiner Wehres denselben die Auflage gemacht werde, in der Zeit vom 4. bis 11. August d. J. aufgestaute Wasser nicht abzulassen, wenn nicht Gefahr auf dem Verzug steht.

Die geschehene Bekanntmachung und Eröffnungen sind binnen einer Woche anher anzuzeigen.
Pforzheim, den 5. Juli 1889.

Großh. Bezirksamt:
v. Voeckh.

Die vorstehende Bekanntmachung des großh. Bezirksamts Pforzheim wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Nagold, den 15. Juli 1889.

K. Oberamt. Dr. G u g e l.

Die Dienstprüfung zur Vereinerung von Schuldienern hat u. a. bestanden: David Graf, Unterlehrer in Freudenstadt; Jakob Kienle, Präparandenlehrer in Nagold.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

—r. Nagold, 16. Juli. Bei einer gestern in Stuttgart abgehaltenen Delegirtenversammlung aus dem VII. Wahlkreis, behufs der Aufstellung eines Kandidaten für das durch den Hingang des seitherigen Reichstagsabgeordneten Geh. Kommerzienrat Julius Stälin in Calw in Erledigung gekommene Reichstagsabgeordnetenmandat, wobei aus den Oberamtsbezirken Calw 3, Nagold 5, Herrenberg 2 und Neuenbürg 5 Vertreter erschienen, wurde sich, nachdem Hr. Landgerichtsrat Fehr. v. Gältlingen sein Programm in den Hauptumrissen darlegte, für solchen einstimmig entschieden und derselbe durch eine Deputation gebeten, die Kandida-

tur annehmen zu wollen, welcher Bitte Hr. v. Gältlingen entsprach. Die Reichstagswahl soll, wie wir vernehmen, im Laufe des Monats Oktober d. J^s. vorgenommen werden und hoffen und wünschen wir, bei der Gediegenheit des aufgestellten Kandidaten und dem Fehlen eines ebenbürtigen Gegenkandidaten von einem erbitterten Wahlkampfe verschont zu bleiben.

Neuenbürg, 12. Juli. Lehrer Christaller von Kamerun ist in Begleitung eines Duallajanzen vorgestern zum Besuch eines Freundes in Höfen eingetroffen. Der Duallaknabe Konrad Deibel ist etwa 17 Jahre alt, schwarzbraun wie Chokolade, schön und kräftig gebaut, mit intelligenten Gesichtszügen. Er gab gute Proben seiner Kenntnisse im Deutschen, im Rechnen und Schreiben. Hr. Christaller leidet an einem Kehlkopfkatarrh.

Stuttgart, 15. Juli. Bei dem Gewitter, welches sich am Samstag nachmittag über Friedrichshafen entlud, schlug der Blitz in der Nähe des Königs, welcher sich auf der Veranda vor einem Arbeitszimmer befand, ein. Der König blieb glücklicherweise unverfehrt.

Stuttgart. Die zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. M. des Königs veranstaltete Ausstellung von Zeichen u. Arbeiten aus den gewerblichen Fortbildungsschulen und anderen Unterrichtsanstalten des Landes, mit welcher auch eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten verbunden ist, wird am 25. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, in der städtischen Gewerbehalle zu Stuttgart eröffnet werden.

Das Gewitter vom Samstag nachmittag hat Stuttgart und Umgebung empfindlichen Schaden gebracht. Cannstatt ist nach den vorliegenden Berichten glimpflich weggekommen, ebenso Fellbach. Dagegen sind leider die schönen Weinberge von Untertürkheim und Rothenberg, die so herrlich standen, schwer geschädigt worden. Die Gartengewächse sind in der Umgebung in manchen Gärten ganz vernichtet worden. Weitere Berichte über erlittenen Hagelschaden eines am 12. und 13. Juli stattgehabten Gewitters liest man aus Ludwigsburg, Leonberg, Remmingen, Malmshausen, vom Ries, Neresheim, Ebingen, Osterdingen, Rottenburg, Urach, Vöhringen, Waiblingen, Gerlingen, Löhningen (Steinlachthal), Böppingen (Boll), Eßlingen, Eyachthal. In vielen Orten entstanden Brandfälle durch Blitzzschlag.

Cannstatt, 15. Juli. Das hiesige Wilhelms-Bad wurde von der Stadtgemeinde um den Preis von 135 000 \mathcal{M} angekauft.

Nürtingen, 14. Juli. (Standesamtliche Merkwürdigkeit.) Ein Wittwer von 92 Jahren hängt zur Zeit im Aufgebotskasten des hiesigen Standesamtes. (Werden saubere Fittterwochen absehen!)

Karlsruhe, 15. Juli. Offiziell wird gemeldet: Der Erbgroßherzog ist laut Hofbericht seit Freitag an einem katarrhalischen Entzündungszustand mit entzündlicher Reizung der Luftröhre erkrankt.

130 französische Künstler haben ihre Teilnahme an der Kunstausstellung in München zugesagt.

Offenburg, 10. Juli. Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit dem Vergehen der Biersteuerhinterziehung. Der Bierbrauer Wilh. Reff von Triberg war von der Steuerbehörde in eine Strafe von 20 000 \mathcal{M} verurteilt worden, weil er in ca. 200 Fällen einen Nachguß in den Kessel gemacht habe. Er verlangte gerichtliche Entscheidung; diese nahm heute die Defraudation in einer geringeren

Anzahl von Fällen als erwiesen an, stellte den Betrag der hinterzogenen Steuer auf 2200 \mathcal{M} fest und verurteilte den Bierbrauer zu einer Geldstrafe von 9000 \mathcal{M} event. 1 Jahr Gefängnis. Die Anzeige war durch eine anonyme Denunziation erfolgt.

Neustadt a. d. H., 5. Juli. (Aufgepaßt über Pfälzer Rotwein.) Dieser Tage wurde hier der Weinhändler Max Levi verhaftet. Die Verhaftung, welche viel Aufsehen erregt, erfolgte auf Requisition des Konstanzer Gerichts, und zwar handelt es sich dem Vernehmen nach um eine großartig angelegte Weinfälscherei. Bestimmte Nachrichten über den Umfang der dem Verhafteten zur Last gelegten Weinfälschungen können noch nicht gemacht werden. Erzählt wird aber, daß Levi im letzten Jahre allein für die hübsche Summe von ca. 360 000 \mathcal{M} Rotweine verkauft habe, welche alle gepanzt waren und zwar in solcher Weise, daß der Genuß eines größeren Quantum von diesem genannten Wein sehr bedenkliche Störungen im Allgemeinbefinden des Trinkers hervorzurufen geeignet war. Ferner wird gemeldet, daß Levi einen Kunden brieflich aufgefordert habe, falls man bei ihm anfrage, nur zu sagen, er habe den von ihm bezogenen Wein als „gezudert“ gekauft. Auf die Entwicklung der Angelegenheit wird man gespannt sein dürfen.

Berlin, 13. Juli. Die „Post“ ergänzt die Nachricht, daß den preussischen Offizieren durch Robinettsordre das Betreten französischen Bodens untersagt worden sei, dahin, daß die erwähnte Ordre noch von Kaiser Wilhelm I. herrühre.

Berlin, 14. Juli. Es darf nunmehr als bestimmt angesehen werden, daß der Kaiser in der zweiten Hälfte des August zur Grundsteinlegung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Reg enttrifft.

Dem Vernehmen nach hat der Kaiser zu dem am Sonntag von Kiel abgegangenen wissenschaftlichen Expedition behufs Erforschung des Meeres einen Beitrag von 80 000 \mathcal{M} aus seiner Privatschatulle gewährt. Die Forschungsreise soll unter Leitung des Professors Hansen stehen und mehrere Monate dauern. Es soll insbesondere die Wirkung des Lichtes auf die Tierwelt des Ozeans durch umfassende Versuche mittels des elektrischen Lichtes festgestellt werden.

Unser Kaiser hat, wie nachträglich bekannt wird, bei seiner Ankunft in Norwegen ein Begrüßungstelegramm vom König Oskar erhalten. Der Kaiser hat dasselbe in ausführlicher Weise beantwortet. Er sprach sich mit größter Anerkennung über den ihm bereiteten schönen Empfang aus, sowie über die trefflichen Reisevorkehrungen. Gleichzeitig verbreitete sich der Kaiser über die großartige Natur des Landes, die ihn völlig hingerissen habe.

Berlin, 14. Juli. Graf Waldersee soll dem „Sam. Corr.“ zufolge erklärt haben, er lege Wert auf das Bekanntwerden der Thatsache, daß er die Berathslagung mit dem Kaiser über Krieg oder Frieden als ausschließliche Aufgabe des Fürsten Bismarck betrachte und daß er in keinerlei Verbindung mit der Kriegstreiberei der „Kreuzzeitung“, überhaupt in keiner Beziehung zur „Kreuzzeitung“ stehe.

Berlin, 14. Juli. Die Sozialdemokraten, welche sich zu dem internationalen Arbeiterkongress in Paris begaben, haben es nicht unterlassen können, in Köln, dem Sammelplatz der sozialistischen „Friedensapostel“, eine lärmende Kundgebung zu veranstalten. Die Kölnischen Parteigenossen empfingen die Reisenden mit lauten Hochrufen auf die Sozial-

demokratie und dem Abzingen der Arbeitermarke. Der Lärm verstummte erst, als der Stationsvorsteher amtlich einschritt. Mit den deutschen Sozialdemokraten waren auch polnische und dänische Abgeordnete eingetroffen, die sich durch eine ungeheure rote Fahne, so groß, daß sie nicht in den Packwagen ging und deshalb zurückgelassen werden mußte, kenntlich machten. Die Herren Bebel und Liebknecht waren nicht anwesend; sie hatten sich bereits nach Brüssel begeben, um mit den dortigen Genossen über die Arbeiten des Congresses zu beraten. Die Reise der deutschen Sozialdemokraten — es sollen nach dem „Berl. Volksbl.“ 72 sein —, welche sich als Vertreter der deutschen Arbeiterschaft ausgeben, muß zu eigentümlichen Betrachtungen anregen, wenn man die täglichen Notizschreie hauptsächlich der Berliner Arbeiterschaft hört. Die streikenden Maurer begründeten ihre Forderungen nach Lohnerhöhung gerade dadurch, daß die Lebensbedürfnisse sich nicht mehr mit den jetzigen Lohnsätzen bestreiten ließen. Aber wir sind überzeugt, daß gerade die Berliner Maurer einen großen Zuschuß zu der Reise der sozialdemokratischen Vertreter nach Paris beigetragen haben. Rechnet man für jeden Reisenden nur 200 M., so beträgt die Gesamtsumme bei 72 Teilnehmern immerhin 14400 M., welche zumeist aus der Tasche der Arbeiter bezahlt werden. Daß gerade der Congress in Paris abgehalten wird, wirkt ebenfalls ein eigentümliches Licht auf die deutsche Sozialdemokratie.

Die Antwort des Schweizer Bundesrates auf die letzte Note des Fürsten Bismarck nach Bern ist jetzt veröffentlicht worden. Der Bundesrat bestreitet, daß Wohlgefühls von den Schweizer Behörden in eine Falle gelockt sei, und behauptet, daß jener verhaftet und ausgewiesen wurde, weil er Unruhen stiftete. Ein freundlicher Meinungsaustrausch würde Klarheit über diesen Fall verbreiten haben. Der Bundesrat sei heute fest entschlossen, jeder künstlichen oder wirklichen Agitation in der Schweiz ein Ende zu bereiten, könne sich aber der Auslegung des Artikels 2 des Niederlassungsvertrages durch Deutschland zu seinem Bedauern nicht anschließen.

Berlin, 14. Juli. Die schweizerische Note überrascht hier durch die unerwartete Festigkeit des Tones. Der heutige Artikel der „Norddeutschen“, der ersichtlich aus der Kenntnis der Note heraus geschrieben ist, gilt mehrfach als Ankündigung eines Rückzuges. — Nach der „Post“ soll die gesamte Kavallerie demnächst mit Lanzen ausgerüstet werden.

Berlin, 15. Juli. (Zur Zollkontrolle an der Schweizergrenze.) Die „National-Zeitung“ teilt auf Grund verlässlicher Erkundigungen mit, daß die verschärfte Zolldurchsuchung der von der Schweiz kommenden Reisenden nicht von hiesiger leitender Stelle veranlaßt wurde. Es handle sich wahrscheinlich um reichszollamtliche Anordnungen ohne politische Bedeutung.

Es wird von allen Seiten bestätigt, daß die Zollkontrolle in den deutschen Grenzstationen gegen die Schweiz sehr verschärft worden ist. Die Untersuchung ist peinlich genau. Es müssen selbst die Geldtaschen geöffnet werden, sogar Briefschaften werden durchgesehen. Allem Anschein nach wird namentlich auf sozialdemokratische Druckschriften gefahndet. Die süddeutsche Bevölkerung ist mit den neuen Maßnahmen sehr unzufrieden, bei dem starken Grenzverkehr hat sie natürlich die meisten Klagen.

Als Träger der neuen Altersversicherung sollen bekanntlich territorial abgegrenzte Versicherungsanstalten dienen. In Preußen wird beabsichtigt, jeder Provinz eine solche Anstalt zu geben; in Bayern soll man für den Bezirk jeder Kreisregierung eine Versicherungsanstalt etablieren wollen. Sachsen, Württemberg, Hessen, Baden, Oldenburg, Mecklenburg und Braunschweig werden je eine Versicherungsanstalt einrichten. Die kleineren Bundesstaaten werden sich zu gemeinsamen Versicherungsanstalten verbinden, so daß im Ganzen etwa 30 derselben herauskommen werden.

Der Berliner Bäckerstreik dauert fort; die Meister arbeiten teils mit Gesellen, teils mit Frauen. In den Bäckereien, welche für das Militär liefern, sind Soldaten zur Aushilfe gestellt.

Österreich-Ungarn.

Wien, 15. Juli. Seit vorgestern weilen an der russischen Grenze nächst Woloczysk 60 russische

Genieoffiziere, wie auch eine Schwadron Kavallerie, welche entlang der Grenze Terrainaufnahmen machen und die tiefen Stellen des Grenzflusses Zbrucz bezeichnen.

Heiligenblut, 15. Juli. Der Führer Peter Pichler, welcher mit 3 Touristen, angeblich Offizieren, gestern über Sonnblick nach Gaisten ging, ist, weil er keine Steigeisen angelegt hatte, an der Goldjochpforte abgestürzt. Zwei Touristen namens Klein und Bernig wurden mitgerissen, Pichler und Klein sind tot, Bernig wurde bedenklich verwundet.

Die Altzechen wiesen das ihnen von den Jungzechen angebotene Fusionsprogramm zurück, indem die Jungzechen dabei der Rötigung gehorcht hätten, welche in den bestimmten Erklärungen des Kaisers gelegen war. Der Kaiser sprach dem Dr. Rieger direkt sein Bedauern aus über den großen Terraingewinn der Jungzechen.

Frankreich.

Paris, 12. Juli. Monarchist Lamartiniere beantragt, den jetzigen Minister Constans wegen Bestechung im Amt in Anklage zu setzen. Ministerpräsident Tirard antwortete empört, die Anklagen gegen Constans seien von vorigem Ministerium geprüft und falsch erkannt worden. Geschenke geben sei Orientalenbrauch, er selber habe neulich Präsente von Orientalen erhalten; wenn Constans angeklagt werde, wolle er mitverklagt sein. Die Republikaner applaudieren und beseitigen den Antrag durch eine Vorfrage.

Paris, 13. Juli. Kammer. Vor Aufhebung der Sitzung wurde die Zensur mit zeitweiliger Ausschließung über Le Hérisse verhängt, welcher sich weigerte, die Tribüne zu verlassen. Bei Wiedereröffnung der Sitzung tritt der Befehlshaber der Wache vom Palais Bourbon mit einer Abteilung Soldaten in den Sitzungssaal und fordert Le Hérisse auf, die Tribüne zu räumen. Le Hérisse antwortete, er sei in der Kammer kraft des Mandats seiner Wähler und werde nur der Gewalt weichen. Der Offizier legt die Hand auf Hérisse's Schulter, worauf dieser ohne weiteres die Tribüne verläßt und von den Soldaten aus dem Sitzungssaal geführt wird. Art. 1 des Entwurfs, wonach niemand Kandidat in mehr als einem Wahlbezirk sein kann, wird mit 295 gegen 237 Stimmen angenommen.

Paris, 15. Juli. In der Kammer brachte der Marineminister zum Van neuer Kriegsschiffe eine Creditforderung von 58 Millionen, welche auf fünf Jahre zu verteilen sind, ein. Der Credit wurde sofort mit 461 gegen 12 Stimmen bewilligt.

Paris, 15. Juli. Die Kammer genehmigte die Amnestievorlage mit den Aenderungen des Senats. Der Präsident verlas darauf das die Session schließende Dekret und sprach die Hoffnung aus, die Neuwahlen würden die Republik befestigen.

Paris 15. Juli. Carnot beglückwünschte den Kriegsminister schriftlich zu der guten Haltung der Truppen bei der gestrigen Truppenchau, besonders zu der Genauigkeit der Bewegungen.

In Paris ist wieder ein Börsenmakler Namens Boule mit der Kasse einer Finanzgesellschaft, die mehrere Millionen enthielt, durchgegangen.

Italien.

Rom, 14. Juli. Der Papst empfing heute den preussischen Gesandten v. Schöller, welcher demnächst seinen Sommerurlaub antritt, in längerer Audienz.

England.

London, 14. Juli. Boulanger'sches Bankett. General Boulanger präsentierte gestern Abend einem Bankett im Alexandra-Palast, welchem 2000 in London lebende Franzosen beiwohnten. Rochefort ergriff als Erster das Wort und erklärte, die nationale Partei habe keine andere Aufgabe, als die Reinigung des Stalles, den Constans zurückläßt und der viel schmutziger sei, als der Augiasstall. Boulanger hielt eine große Programmrede, worin er seine Liebe für die Republik beteuerte, für die er den letzten Blutstropfen vergießen wolle. Die ihm untergeschobene Absicht, irgend eine monarchische Restauration vornehmen zu wollen, wies der General als Verleumdung zurück. Ebenso wies er jeden Kriegsgedanken zurück, denn er wisse, daß ein Krieg den Ruin des Vaterlandes zur Folge haben müsse. Er wolle bloß Frankreich gerüstet sehen, um ungerichte Angriffe abzuwehren. Bezüglich der Wahlen erklärte Boulanger, sein Sieg sei unbedingt gesichert. Keine offizielle englische Persönlichkeit wohnte dem

Bankett bei. Die Versammlung brachte Hochrufe auf Boulanger und die Republik aus und rief: „Nieder mit den Dieben!“ Boulanger trank auf die Gesundheit der Königin. Das Feuerwerk stellte das Porträt Boulangers mit der Aufschrift „Vive la Franco!“ dar.

Boulanger hat sich in London von einem Vertreter des New-York Herald interviewen lassen. Er hat der französischen Republik in ihrer jetzigen Gestalt noch eine Gnadenfrist von drei Monaten gegeben. Er stellt die unsinnige Weisung auf, daß verschiedene Mitglieder der Regierung dem Fürsten Bismarck dienen und bereit seien, Frankreich zu verraten. Aus diesem Grunde sei schon das russisch-französische Bündnis gescheitert, denn Rußland wolle von keinem Bundesgenossen etwas wissen, der mit Bismarck ein Einverständnis unterhalte.

Türkei.

Ueber den Anschluß der Pforte an den Dreibund schreibt ein englisches Blatt, „Scots Observer“, es sei der englischen Regierung längst bekannt gewesen, daß schon vor Monaten von deutscher Seite der Pforte der Vorschlag unterbreitet worden sei, sich in der Weise dem Dreibunde anzuschließen, daß im Falle eines militärischen Einrückens einer nicht zum Bunde gehörenden Macht in Armenien oder in einen Balkanstaat eine gemeinsame Operation der Türkei mit den verbündeten Mächten stattzufinden habe. Der Sultan habe aus Rücksicht auf Rußland Bedenken gehabt, in dieser zweifelhaften Lage habe dann aber die englische Regierung interveniert und ihr Einverständnis mit den Wünschen des Dreibundes ausgesprochen, worauf der Sultan eingewilligt habe. — Diese Nachricht ist, wie überhaupt die Meldung von dem Beitritt der Türkei zum Dreibund in irgend welcher Form zunächst mit großer Vorsicht aufzunehmen. Von deutschen Blättern wird dieser Beitritt der Türkei, abgesehen von der „Köln. Ztg.“ auch von der „Kreuzztg.“ als eine Thatsache behandelt.

Rußland.

Der Czar hat ein Reichsratsgutachten beauftragt, nach welchem die russische Unterrichtssprache nunmehr auch in allen deutschen Privatlehranstalten der baltischen Provinzen eingeführt werden soll. Eine zweite Ordre unterjagt der evangelisch-lutherischen Kirche Rußlands jede Art von Missionsthätigkeit. — Die Stadt Stadt Dscharkent ist zur Hälfte durch ein Erdbeben zerstört worden.

Afrika.

In Südwestafrika ist es unseren deutschen Beamten jetzt gelungen, die früheren guten Beziehungen zu den Eingeborenen wieder herzustellen. Es ist an mehr als 30 Stellen des Schutzgebietes Gold gefunden, doch ist noch nicht festgestellt, daß der Abbau lohnt. Untersuchungen über den Umfang der Goldlager werden erst stattfinden.

Aus Sansibar wird ein neuer Erfolg Wismanas gemeldet: Der rastlose Mann hat mit den Seinen Tanga erstickt und dabei nur einen einzigen Mann verloren. An die Einnahme von Bagamoyo, Saadani und Pangani reicht sich fast unmittelbar die Einnahme von Tanga. Mit der Eroberung und Befestigung dieser vier Hafenplätze ist die Hauptaufgabe, welche Wisman gestellt war, rasch und glücklich gelöst worden, und zwar in unglücklich kurzer Zeit. Er hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen in vollem Maße gerechtfertigt. Mit verhältnismäßig sehr geringen Opfern hat er die deutsche Stellung in Afrika an ihrem wichtigsten Punkte gesichert und das Ansehen des Reiches aufs neue befestigt. Die nächste Aufgabe der Expedition ist, die Küstenstädte besetzt zu halten und von dort aus die Fühlung mit dem Innern wieder herzustellen. Wie gemeldet wird, beginnt die Umgehung von Tanga bereits sich zu unterwerfen. Demnächst dürfte es sich darum handeln, Handelskarawanen, die aus dem Innern kommen und die regelmäßig gut bewaffnet sind, bei ihrer Annäherung an die Küste entgegenzukommen und sie zu begleiten, bis die Pazifikation vollständig eingetreten ist.

Amerika.

Mexiko, 11. Juli. Bei Chihuahua entgleiste ein Eisenbahnzug, weil der Bahndamm infolge der kürzlichen heftigen Regengüsse unterwaschen war. 25 Personen wurden getötet und viele außerdem noch verwundet.

Handel & Verkehr.

Postalisches. Der Meistbetrag der Postanweisungen aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika wird von jetzt ab von 50 auf 100 Dollars erhöht. Die Tage beträgt, wie bisher, 20 ¢ für je 20 ¢, mindestens jedoch 40 ¢.

Stuttgart, 15. Juli. (Landesproduktendörle.) Wir notieren per 100 Mko: Weizen bayr. 19.20 niederbayr. 20.40, ungarischer 22.25, bis 22.50, Kernen 19.25 bis 19.60, Dinkel 18 bis 14.75, Haber 14.80, Rohweizen 16, Mais 12.75.

Stuttgart, 15. Juli. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 705 Sad als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Mehl Nr. 0 30-31.50, Nr. 1 28.50-29.50, Nr. 2 27-27.50, Nr. 3 25.50-26.50, Nr. 4 23.50-24.

Stuttgart, 16. Juli. (Kartoffelmarkt.) 350 Jtr. Kartoffeln zu 3 ¢ bis 3 ¢ 80 ¢ pr. Jtr.

München, 13. Juli. (Hopfen.) Heutige Preise: Marktware prima 80-90 ¢, bis mittel 40-50 ¢, bis gering 25-35 ¢, Württemberger prima 120-130 ¢, bis.

mittel 70-80 ¢, Nobischer mittel 60-70 ¢, Gähler prima 100-110 ¢, bis mittel 70-80 ¢. — Neuer Steiermarker Hopfen 200.

Allerlei

— (Geistesgegenwart.) Ein inspizierender Medizinalrat wurde beim Durchschreiten einer Irrenanstalt von den unglücklichen Insassen mit allerlei Klagen über Behandlung, Kost u. bestärmt, doch waren alle darüber einig, die ihnen gereichte Fleischbrühe als ganz entsetzlich schlecht zu bezeichnen. Um sich zu überzeugen, inwieweit diese Anklage begründet sei, begab sich der Inspizient in die Küche hinunter, wo gerade ein großer Kessel mit siedendem Wasser über dem Feuer stand. Plötzlich trat einer der Patienten, die ihm gefolgt waren, ein mächtig großer und starker Kerl, vor und sagte: „Wissen Sie, Doktor, Sie sind so hübsch fett; Sie müßten eine aus-

gezeichnete Bouillon geben. Versuchen wir es.“ Die andern Bahnsinnigen stimmten dem Plane lebhaft bei, und man schickte sich eben an, den Doktor in den Kessel zu werfen, als er mit glücklicher Geistesgegenwart ausrief: „Halt, meine Herrn! Es ist ja ein ganz kapitaler Einfall von Ihnen, aber meine Kleider würden den ganzen Wohlgeschmack der Brühe verderben. Gestatten Sie, daß ich mich erst draußen auskleide.“ Die Bemerkung schien allen wohlbegründet und ungehindert konnte der Doktor die Küche verlassen.

— (Ein gefährlicher Mann.) Förster: „Geda! wo stecken denn die Treiber? — Gehilfe: „Sind alle beim Anblick des Herrn Apothekers ausgerissen.“

Frankfurterischer Reichsanwalt Steinwandel in Nagold. Druck und Verlag von W. B. Zeller'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachung!

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden **Gewerbetreibenden in der Stadtgemeinde Nagold** durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes **21 Tage lang vom 20. Juli bis 9. August d. Js.** zur Einsicht der Beteiligten auf dem Stadtschultheißenamt aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2.) Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum **12. August 1889** bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Nagold, den 16. Juli 1889.
Stadtschultheißenamt. Brodbeck.

Altensteig Stadt.

Nadelstammholz-Verkauf
auf dem Stock im Submissionswege.

Aus Stadtwald Priemen Abt. 6, 7, 8 und 13 kommen unter den für den Verkauf von Stammholz auf dem Stock aus den Staatswäldungen im Wege des schriftlichen Aufstreichs festgestellten Bedingungen in verschiedenen Losen zum Verkauf:

1000 Stk. Nadelholzstämmen mit ca. 1300 Festmetern.

Der Holzschlag ist ausgezeichnet und kann täglich durch den Stadtförster bezw. durch den Waldschützen vorgezeigt werden.

Angebote sind schriftlich und versiegelt mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungsstermin



Montag, den 22. Juli d. J., vorm. 11 1/2 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen.

Die Submissions-Eröffnung findet auf der Kanzlei des Stadtschultheißenamts statt und können derselben die Submittenten anwohnen.

Nähere Auskunft erteilt auf Verlangen die Stadtförsterei.
Den 15. Juli 1889.

Stadtschultheißenamt.
Welter.

Nagold.

Bettbestreich-Wachs,

zum sofortigen Gebrauch hergerichtet, in Stangen von 125 Gramm à 35 ¢ und 250 Gramm à 65 ¢ empfiehlt

Gottlob Schmid.

Vorzüge:

Ersparnis des vorherigen Kochens, leichte reinliche Arbeit, höchste Dauerhaftigkeit, Geschmeidigkeit der Bettstücke nach kurzem Gebrauch, kein Durchschlagen oder Flecken beim Sonnen.

Nagold.

Maler- & Lackiergeschäft.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern in der Stadt und Umgegend bringe ich hiermit mein Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Hochachtungsvoll

F. Alex. Barth.

Revier Pfalzgrafenweiler. Stammholz-Verkauf

am Dienstag den 23. Juli vorm. 11 Uhr

auf dem Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswäldungen Abt. 6 Weilerbühl, Abt. 10 Neugrent, Abt. 36 Unteres Finstergrüble, Abt. 41 Hubenteich, Abt. 49 Altgehäu und Scheidholz sämtlicher Hutten: 1610 Stück Nadelholzlangholz mit 2917 Jm. und zwar: 1791 Jm. 1. Klasse, 501 Jm. 2., 314 Jm. 3., 299 Jm. 4. und 12 Jm. 5. Klasse, 605 Stück Sägholz mit 497 Jm. und zwar 326 Jm. 1., 88 Jm. 2., und 83 Jm. 3. Klasse, und 1 Buche mit 0,25 Jm. aus Abt. Unt. Finstergrüble.

Revier Thumlingen.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 23. Juli vormittags 10 Uhr

im Rathaus in Pfalzgrafenweiler aus den Staatswäldungen Schellenberg, Döbele, Vangenhardt, Sattelacker und Pfahlberg:

949 Stämme mit 298 Jm. 1. Kl., 291 Jm. 2. Kl., 196 Jm. 3. Kl., 70 Jm. 4. Kl., und 3 Jm. 5. Kl. Langholz und 146 Jm. 1. Kl., 71 Jm. 2. Kl., und 71 Jm. 3. Kl.

Revier Freudenstadt.

Stammholz-Verkauf.

Am Samstag den 27. d. Mts., morgens 10 Uhr im Rathaus in Freudenstadt aus den Staatswäldungen Frutenhoferwald, Steinwald und Berned sowie Scheidholz aus Büchenberg und Steinwald: 1094 Stämme mit 791 Jm. 1. Kl., 314 Jm. 2. Kl., 144 Jm. 3. Kl., 204 Jm. 4. Kl. und 39 Jm. 5. Klasse Langholz und 97 Jm. 1. Kl., 17 Jm. 2. Kl. und 21 Jm. 3. Kl. Sägholz.

Gültlingen.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Freitag d. 19. Juli 1889, vormittags 10 Uhr werden auf dem Rathaus aus dem Gemeindegewald Hardt aus Abteilung I 68 Stück Lang- und Klobholz mit 65 Jm., aus Abteilung II 58 Stück Lang- und Klobholz mit 47 Jm., aus Abteilung III 93 Stück Langholz mit 30 Jm. in Losen eingeteilt verkauft.



Gemeindepflege.

Wärtringen, Oberamts Herrenberg. Eichen-Schälholz-Verkauf.

Am Montag den 22. d. Mts. werden im hiesigen Gemeindegewald in der Mark Abt. 13



110 Stück Bau- und Wagnereichen mit 32,12 Jm. und 312 Stück Wagnereichen und Baumstüben im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Ort. Waldmeisteramt.

Rohrdorf.

700 Mark

hat gegen gezielte Sicherheit bis Jakob d. Js. auszuliehen die

evang. Stiftungsplege.

Nagold.

Wegen Bezugs von hier wird am **Samstag d. 20. Juli** von vormittags **1/9 Uhr** an, in der Wohnung des **hulmayer Sched** eine

Fahrris-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt: **Waarenlager, bestehend in:**

45 Stück Herrenhüten in schwarz, braun, oliv und Taubfarbe;

- 12 Stück feine schwarze Herrenhüte;
- 24 „ feine schwarze Mannshüte;
- 20 „ Confirmandenhüte hoher u. niederer Facon;
- 12 „ Knaben- und Kinderhüte in blau und braun;
- 30 „ Werktagshüte f. Fuhrleute;
- 12 „ Jäger- und Waldschützenhüte.

Schreinwerk:

1 gut erhaltene Nähmaschine, 2 Arbeitstische, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Weißzeugkäste, 1 Glasstille, 1 Bettlade, 1 Kanapee, ein bereits noch neuer Wehltrug, 1 doppelter Waschtänder, 2 neuolierte Hutständer, 1 Kochofen samt Rohr, 1 kupferner Kessel samt einer Partie Rohr, 1 Marktkäse, 1 Markstand, 1 Schubkarren, 1 Arantstande, Jag- und Wandgeschire und allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Visitenkarten

fertigt W. B. Zaiser.

Nagold.
Dachfenster,

sowie
**Kaminreinigungs-
Gestelle**
empfehlen in verschiedenen Größen zu
billigen Preisen
Gustav Heller.

Nagold.
**Kalk-
Ausnahme.**
Samstag d. 20. d. Mts.
wird
weißer & schwarzer Kalk
ausgenommen in
Kaufer's Biegelei.

Fr. Bayha zum „Lamm“
in Tübingen empfiehlt:
Guten Erntewein
(Mischling)
zu Mt. 20 & 25 pr. Hltr.
Muster stehen am Faße zu Diensten.

Nagold.
Danksagung.
Während der schwe-
ren Krankheit unse-
rer lieben Pflgetoch-
ter
**Eva Philippine
Tengler**
wurden ihr und uns
so viele Beweise von
Liebe und Teilnahme gezeigt,
daß wir hierfür sowohl als auch
für die zahlreiche Leichenbeglei-
tung, die vielen Blumenpenden
und den schönsten erhebenden Ge-
sang ihrer Mitschülerinnen unse-
ren innigsten Dank auszuspre-
chen uns verbunden halten.
Dierbrauer Feiß Burkhardt
und Frau.

Nagold.
Danksagung.
Für die vielen Be-
weise herzlicher Liebe
und Teilnahme, die uns
während der Krankheit
und durch das Hinschei-
den unseres lieben Sohnes und
Bruders
Karl Breyer
erzeigt wurden, sowie für die
vielen Blumenpenden und die
zahlreiche Leichenbegleitung, na-
mentlich von Seiten seiner Al-
tersgenossen und für den trost-
vollen Familienbrief der Herren
Lehrer sagen den innigsten Dank
die trauernden
Hinterbliebenen.

Nagold.
Danksagung.
Für die vielen werththätigen Beweise von Liebe
und Teilnahme, die unser Vater, Schwiegervater und
Großvater
Gottf. Gutekunst,
gew. Feldschüh.,
während seiner Krankheit erfahren durfte, sowie auch
für die Leichenbegleitung sagen wir hiemit unsern herz-
lichen Dank.
Joh. Mabel, Zimmermann,
mit Frau und Kindern
und **Barbara Gutekunst.**

Nagold.
**Einmachgläser, gewöhnliche,
Einmachgläser mit Schraubdeckel,
Einmachtopfe von Steinmasse,
Glastolben in Stroh geflochten**
empfehlen billigst
Gottlob Schmid.

Bruch-Heilung.
Die Heilankalt für Bruchleiden hat uns mit unschädlichen Mitteln ohne
Verursachung von Keiten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche
Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können.
Joh. Breit, Ehrenfeld b. Cöln; P. Gebhardt, Schneidern, Friedersried b. Neufkirchen,
54 J.; Jos. Raft, Handlung, Zimmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer,
Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind). Broschüre: „Die Unterleibsbrüche
und ihre Heilung“ gratis. 3000 Bandagen bester Construction vorrätig.
**Unentgeltliche Maßnahme und Besprechung jeden Sonntag,
Montag und Dienstag.**
Man adressiere: An die Heilankalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleen-
straße 11.

Nagold.
„Weinessig“
in ganz kräftiger, reiner Qualität em-
pfehle besonders zum Einmachen der
Früchte billigst
S. Lang.

Nagold.
**Gute
Frühkartoffeln**
empfehlen und giebt in jedem Quantum
ab
Chr. Raaf.
Zwei Stück ge-
brauchte
**Kinder-
Wagen,**
ebenso eine schöne
Auswahl neuer Wagen empfehlen zu
billigen Preisen
der Obige.

**Den H. Geistlichen,
Ortsvorstehern und
Stiftungspflögern!**
Als Fortsetzung ist erschienen die
IV. Lieferung von E. v. Steinheil,
**Das Württ. Gesetz, betr.
die Vertretung der evangel.
Kirchengemeinden und die
Verwaltung ihrer Vermögens-
angelegenheiten,** vom 14. Juni
1887 nebst Vollzugsbestimmungen.
Preis 4.20.
Die Empfänger der früheren Liefe-
rungen werden ersucht, diese 4. Lig.
gest. bei Unterzeichneter zu verlangen.
S. W. Jaifer'sche Buchh.

Nagold.
Ein solider tüchtiger
Möbelschreiner
findet sofort dauernde Arbeit bei
Fritz Bertsch, jun.
Mengen (Württemberg).
Gute weiche
Vimburger Käse
das Pfund zu 28 und 30 J
versendet noch, trotz jedem Ausschlag,
unter Nachnahme so lange Vorrat in
Kisten von ca. 40 u. 80 Pfund,
Schweizer Käse
per Pfund 50 u. 56 J
Konrad Selbherr.

**HAMBURG-AMERIKANISCHE
PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.**
Direkte deutsche Postdampfschiffahrt
von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Havre** nach **Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft
bieten bei ansehnlicher Verköstigung, ver-
zögliche Reisegelegenheit sowohl für Passa-
ge als Zwischenverkehrs-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt **Heinrich Mül-
ler, Nagold, Verwaltungs-Aktuar Wapp.**
**W. Wiker, Buchdruckereibes., Alten-
steig, Wülh. Köhler, Calw.**
[Nr. 1000.]

Schwämme,
ff. Levent, Kinderschwämme,
Bad- und Toiletteschwämme,
Tafel- und Pferdeschwämme,
Tasch Frottehandschuhe,
Fensterleder
empfehlen **Heinr. Gauss, Nagold.**
Wildberg.

Gipsergesuch.
2 tüchtige Arbeiter können so-
fort eintreten, auch einen kräftigen
Jungen
nimmt in die Lehre
Heinrich Koller.

Nagold.
Ein jüngerer
Arbeiter
kann sogleich ein-
treten bei
Chr. Hartmann,
Schuhmacher.

Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger **Pferdeknecht** findet
Stelle.
Weiß, Bären.
Stammheim.

In unserer
Walk und Ranherrei
findet ein solider, fleißiger
Arbeiter
sogleich Beschäftigung.
Gebrüder Seeger,
Rohrdorf.

Baiermühle
bei Hornberg.
Einen tüchtigen jüngerer
Wahlknecht
sucht zum sofortigen Eintritt
Baiermüller Wurster.

Nagold.
Der Unterzeichnete warnt **Jeders-
mann, seiner Tochter**
Pauline
etwas anzuborgen, indem ich für
dieselbe
nichts bezahle.
Franz Gutekunst, Dreher.
Altensteig.
Eine Partie kleine & grössere
KISTEN
verkauft billig
Fr. Flaig,
Conditor.

Eßringen.
500 Mark
hat gegen gefehliche Sicherheit auszu-
leihen
die **Stiftungspflege.**

Eßringen.
Unterzeichneter verkauft am **Jakobi-
Freiertag den 25. Juli**
4 Stück 6 Wochen alte
Hunde,
(3 Rüden und 1 Hündin),
Kreuzung Dachs und dem bekannten
Oberjettinger Wildboden.
Joh. Jak. Dengler.

Wildschweine
verkauft am
Samstag d. 20. d.
Mts., mittags 1 Uhr
August Schaub,
Bäcker.

